

Ich steh an deiner Krippen hier

1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben;
ich kom-me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

al - les hin und lass dir's wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

Was soll das bedeuten

1. Was_ soll das be - deu - ten? Es_ ta - get ja_ schon.
Ich_ weiß wohl, es_ geht erst um_ Mit - ter - nacht rum.

Schaut nur_ da - her, schaut nur_ da - her, wie_

glän - zen die_ Stern - lein je_ län - ger, je mehr.

Dresdner Singen

Sonntag, 3. Dezember um 11. Uhr

Lebe wohl!

1. 2. 3. 4.

Le-be wohl! Glück lei-te dich! Bist du fern, ge - denk an mich!

Kanon zu 4 Stimmen aus England. Textübersetzung von Fritz Jöde, aus „Der Kanon“, Mösel-Verlag, Wolfenbüttel

2. Treibt zusammen, treibt zusammen die Schäflein fürbass.
Treibt zusammen, treibt zusammen, dort zeig ich euch was.
Dort in dem Stall, dort in dem Stall
werdet Wunderding sehen, treibt zusammen einmal.

3. Ich hab nur ein wenig von Weitem geguckt,
da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft:
Ein schönes Kind, ein schönes Kind
liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

Dona nobis pacem!

3u 3 Stimmen 1. Komponist unbekannt

Do - na no - bis pa - cem, pa - cem; do - na
no - bis pa - cem. Do - na no - bis
pa-cem, do-na no-bis pa - cem. Do - na
no - bis pa-cem, do-na no-bis pa - cem.

(Gib uns Frieden!)

Alle Jahre wieder

Al - le Jah - re wie - der kommt das Chris - tus - kind
auf die Er - de nie - der, wo wir Men - schen sind.

Kehrt mit seinem Segen
Ein in jedes Haus,
Geht auf allen Wegen
Mit uns ein und aus;

Ist auch mir zur Seite
Still und unerkant,
Daß es treu mich leite
An der lieben Hand.

11-65

Bald nun ist Weihnachtszeit

Bald nun ist Weih - nachts - zeit, fröh - li - che
Zeit; nun ist der Weih - nachts - mann
gar nim - mer weit, nun ist der
Weih - nachts - mann gar nim - mer weit!

- Horch nur, der Alte klopft draußen am Tor!
Mit seinem Schimmelchen steht er davor.
- Streust du dem Schimmelchen Heu vor das Haus,
packt gleich der Ruprecht den großen Sack aus.
- Pfeffernüss', Mandelkern, Kuchen, Korinth:
Alles das bringt er dem artigen Kind.

90. Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

1. Am Weih - nachts - baum die Lich - ter bren - nen, wie glänzt er
2. Die Kin - der ste - hen mit hel - len Blick - ken, das Au - ge
3. Zwei En - gel sind her - ein - ge - ten, kein Au - ge
fest - lich, lieb und mild, als sprach' er: „Wollt in mir er -
lacht, es lacht das Herz; o fröh - lich se - li - ges Ent -
hat sie kom - men sehn; sie gehn zum Weih - nachts - tisch und
- ken - nen ge - treu - er Hoff - nung stil - les Bild!“
- zük - ken! Die Al - ten schau - en him - mel - wärts.
be - ten und wen - den wie - der sich und gehn.

- Gesegnet seid, ihr alten Leute,
gesegnet sei, du kleine Schar!
Wir bringen Gottes Segen heute
dem braunen wie dem weißen Haar.
- »Zu guten Menschen, die ihn lieben,
schickt uns der Herr als Boten aus,
und seid ihr treu und fromm geblieben,
wir treten wieder in dies Haus.«
- Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen;
unsichtbar jedes Menschen Blick
sind sie gegangen wie gekommen:
Doch Gottes Segen blieb zurück.

Maria durch ein Dornwald ging

1. Ma - ri - a durch ein Dorn - wald ging, Ky - rie e - lei - son! Ma -
ri - a durch ein Dorn - wald ging, der hat in sie - ben Jahr kein
Laub ge - tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a!

- Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Kyrie eleison!
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria!

- Da haben die Dornen Rosen getragen,
Kyrie eleison!
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen.
Jesus und Maria!

Freude im Advent

Erika Engel

Hans Naumilkat

Original Ddur

1.-4. Vor - freu - de, schön - ste Freu - de, Freu - de im Ad - vent.

1. Tan - nen - grün zum
2. Heim - lich - keit im
3. Was tut Mut - ti,
4. Kin - der - stim - men

Kranz ge - wun - den, ro - te Bän - der drein ge - bun - den; und das er - ste
frü - hen Däm - mern: Ba - steln, stri - cken, ra - scheln, häm - mern. Und das zwei - te
könnt ihrs ra - ten? Ku - chen ba - cken, Äp - fel bra - ten. Und das drit - te
lei - se, lei - se,, ü - ben man - che fro - he Wei - se. Und das vier - te

Licht - lein brennt, er - stes Leuch - ten im Ad - vent, Freu - de im Ad - vent.
Licht - lein brennt, Heim - lich - kei - ten im Ad - vent, Freu - de im Ad - vent.
Licht - lein brennt, sü - ße Düf - te im Ad - vent, Freu - de im Ad - vent.
Licht - lein brennt, Lie - der klin - gen im Ad - vent, Freu - de im Ad - vent.

Oh Tannenbaum

O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie treu sind dei - ne Blät - ter. Du
grünst nicht nur zur Som - merzeit, nein, auch im Win - ter, wenn es schneit: O
Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie treu sind dei - ne Blät - ter!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen;
wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mir was lehren:
die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mir was lehren.

11-11

Fröhliche Weihnacht überall

»Fröh - li - che Weih - nacht ü - ber - all!«

tö - net durch die Lüf - te fro - her Schall.

Weih - nachts - ton, Weih - nachts - baum, Weih - nachts - duft in
je - dem Raum! »Fröh - li - che Weih - nacht
ü - ber - all!« tö - net durch die Lüf - te
fro - her Schall. Da - rum al - le stim - met
in den Ju - bel - ton, denn es kommt das
Licht der Welt von des Va - ters Thron.

2. »Fröhliche Weihnacht überall!«
tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum,
Weihnachtsduft in jedem Raum!
»Fröhliche Weihnacht überall!«
tönet durch die Lüfte froher Schall.
Licht auf dunklem Wege,
unser Licht bist du,
denn du führst, die dir vertraun,
ein zu sel'ger Ruh'.

3. »Fröhliche Weihnacht überall!«
tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum,
Weihnachtsduft in jedem Raum!
»Fröhliche Weihnacht überall!«
tönet durch die Lüfte froher Schall.
Was wir andern taten,
sei getan für dich,
dass bekennen jeder muss,
Christkind kam für mich.

Hört der Engel helle Lieder

1. Hört, der En- gel hel- le Lie- der klin- gen das wei- te Feld ent- lang,
und die Ber- ge hal- len wi- der von des Him- mels Lob- ge- sang.

2. Glo- o- o- o- o- ni- a in ex- cel- sis De- o, De- o.

2. Hirten, warum wird gesungen? Sagt mir doch eures Jubels Grund! Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund?

Gloria in excelsis Deo

3. Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien, dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn.

Gloria in excelsis Deo

Kling Glöckchen

$\text{♩} = 60$

Kling, Glöckchen, klinge- lin- geling, kling, Glöckchen, kling!

Lasst mich ein, ihr Kin- der, ist so kalt der Win- ter,

öff- net mir die Tü- ren, lasst mich nicht er- frie- ren!

Kling, Glöckchen, klinge- lin- geling, kling, Glöckchen, kling!

Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling!
Mädchen, hört, und Bübchen,
macht mir auf das Stübchen!
Bring euch viele Gaben,
sollt euch dran erlaben.
Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling!

Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling!
Hell erglühn die Kerzen,
öffnet mir die Herzen!
Will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig.
Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling!

Weihnachtsfreude

Erika Engel

Hans Sandig

1. Sind die Lich- ter an- ge- zün- det,
2. Sü- ße Din- ge, schö- ne Ga- ben,
3. Sind die Lich- ter an- ge- zün- det,

Freu- de zieht in je- den Raum. Weih- nachts- freu- de wird ver- kün- det
ge- hen nun von Hand zu Hand. Je- des Kind soll Freu- de ha- ben,
rings ist je- der Raum er- hellt. Weih- nachts- frie- de wird ver- kün- det,

un- ter je- dem Lich- ter- baum.
je- des Kind in je- dem Land. } Leuch- te, Licht, mit hel- lem Schein, ü- ber- all,
zieht hin- aus in al- le Welt.

ü- ber- all soll 1. 2. Freu- de sein.
3. Frie- de sein.

Laßt uns froh und munter sein

Lasst uns froh und munter sein und uns recht von Herzen freun! Lustig, lus- tig,

trale- ra- lera! Bald ist Niko- laus- a- bend da, bald ist Niko- laus- a- bend da!

Bald ist unsere Schule aus,
dann ziehn wir vergnügt nach Haus.
Lustig, lustig, ...

Dann stell' ich den Teller auf,
Nik'laus legt gewiß was drauf.
Lustig, lustig, ...

Steht der Teller auf dem Tisch,
sing' ich nochmals froh und frisch:
Lustig, lustig, ...

Wenn ich schlaf', dann träume ich,
jetzt bringt Nik'laus was für mich.
Lustig, lustig, ...

Wenn ich aufgestanden bin,
lauf' ich schnell zum Teller hin.
Lustig, lustig, ...

Nik'laus ist ein guter Mann,
dem man nicht genug danken kann.
Lustig, lustig, ...

Leise rieselt der Schnee

1. Leise rieselt der Schnee, still und starr ruht der See,
weihnachtlich glänzt der Wald. Freue dich, Christkind kommt bald!

2. In den Herzen ist's warm, still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt: Freue dich, Christkind kommt bald!

3. Bald ist heilige Nacht, Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt: Freue dich, Christkind kommt bald!

O Tannenbaum

O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du
O Dan - ne - bom, o Dan - ne - bom, du
trägst 'nen grü - nen Zweig, den Win - ter, den
drägst 'ne grö - nen Twig, den Win - ter, den
Som - mer, das dau'rt die lie - be Zeit.
Som - mer, dat doert de le - ve Tid.

2. Warum sollt' ich nicht grünen,
da ich doch grünen kann?
Ich hab' nicht Vater und Mutter,
die mich versorgen kann.

3. Und der mich kann versorgen,
das ist der liebe Gott,
der lässt mich wachsen und grünen,
drum bin ich stark und groß.

O du fröhliche

1. O du fröh - li - che, O du se - li - ge,
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!
Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge - bo - ren:
Freu - e, freu - e dich, O Chri - sten - heit!

2 O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu
versüßnen:
Freue, freue dich, O
Christenheit!

3 O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir
Ehre:
Freue, freue dich, O
Christenheit!

1. Knus - per, knus - per knäus - chen, wer
2. knus - pert an mei - nem Häus - chen? Der
3. Wind der Wind, das
4. himm - li - sche Kind.

Ich brach drei dürre Reiselein

Melodie: Josef Gruber 1948
Text: Heinz Grunow (1913-1989)
Satz: Singgruppe Klappacher-Fuchsberger

♩ = 80

Ich brach drei dür - re Rei - - se - - lein vom
har - ten Ha - sel - - strauch und - - tat sie in ein
Ton - krü - ge - lein, warm war das Was - ser auch.

2. Das war am Tag St. Barbara, da ich die Reiselein brach und als es nah an Weihnacht war, da ward das Wunder wach.
3. Da blühten bald zwei Zweigelein und in der Heiligen Nacht brach auf das dritte Reiselein und hat das Herz entfacht.
4. Ich brach drei dürre Reiselein vom harten Haselstrauch. Gott lässt sie grünen und gedeihn wie unser Leben auch.

Schneeflöckchen Weißröckchen

Schneeflöck - chen, Weiß - rök - chen, wann kommst du ge - schneit? Du
wohnst in den Wol - ken, dein Weg ist so weit.

Komm setz dich ans Fenster,
du lieblicher Stern,
malst Blumen und Blätter,
wir haben dich gern.

Schneeflöckchen, du deckst uns
die Blümelein zu,
dann schlafen sie sicher
in himmlischer Ruh'.

Schneeflöckchen, Weißröckchen,
komm zu uns ins Tal.
Dann bau'n wir den Schneemann
und werfen den Ball.

Tausend Sterne sind ein Dom

Siegfried Köhler

1. Tau - send Ster - ne sind ein Dom in
2. All dies Schwei - gen macht uns froh, ein
3. Al - les Dun - kel sinkt hin - weg, wir
stil - ler, wel - ten - wei - ter Nacht. Ein Licht blüht auf im
Leuch - ten durch die Her - zen geht. Und sil - bern schwingt der
ha - ben un - ser Licht ent - facht. Es leuch - tet uns zum
Ker - zen - schei - n, das uns um - fängt und glück - lich macht.
ho - he Dom, vom Hauch der Weih - nacht still um - weht.
neu - en Jahr in tie - fer, stern - ver - klär - ter Nacht.

11-17

Es ist ein Ros' entsprungen

Es ist ein Ros' ent - sprun - gen aus ei - ner
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se
Wur - zel zart, und hat ein Blüm - lein bracht mit -
kam die Art,
ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
ist Maria, die Reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.

3. Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis,
wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.